

Bocholter Volksblatt

Ämtlicher Anzeiger der Stadt Bocholt und benachbarter Orte.

Er scheint wöchentlich 7 mal. Der Samstag-Nummer werden das vierteljährliche Sonntags- und das halbjährliche Unterhaltungs-Blatt gratis beigelegt. Abonnementpreis monatlich 50 Pf., aber vierteljährlich durch die Zeitungsboten ins Haus gebracht oder von der Expedition abgeholt 1,50 M., von der Post abgeholt 1,60 M., durch den Postboten ins Haus gebracht 1,75 M.

Organ der Zentrumspartei.
Verantwortlich für den allgemeinen Teil:
J. W. Wilhelm Broil in Bocholt.
Korrespondent Nr. 22.

Angelagen kosten für Einheimische (Bocholt und Rheide) die Zeitungs- oder deren Raum 10 Pf., für Auswärtige 15 Pf. Bei größeren Anzeigen und Wiederholungen derselben gewähren wir entsprechenden Rabatt.
Angelagen-Annahme jedesmal bis nachmittags 5 Uhr vor Ausgabe der Zeitungsnummer. Spätere Angelagen werden nur noch nachmittags 4 Uhr angenommen. — Reklamen kosten pro Zeile 40 Pf.

Nr. 268.

Druck und Verlag von J. & W. Kemming in Bocholt.

Freitag, 2. Oktober 1908.

Für den Reklamen- und Angelagenteil verantwortlich: J. W. Kemming in Bocholt.

38. Jahrgang

Deutsches Reich.

Der Gesekentwurf betreffend die Erleichterung des Wechselrechts

Ist mit dem 1. Oktober in Kraft getreten. Bisher braucht der Schuldner nur gegen Auszahlung des quittierten Wechsels zu zahlen; kann er den Wechsel nur teilweise einlösen, so ist ihm über diesen Teil zu quittieren und die bezahlte Schuld vom Wechsel abzuschreiben. Die Quittungsleistung auf der Wechselabgabe fällt fort. Der Wechselprotest darf nicht nur vom Notar oder Gerichtsbeamten, sondern auch vom Postbeamten ausgenommen werden. Die wörtliche Abschrift des Wechsels, die Aufnahme der Antwort der Person, gegen welche protestiert wird, fällt beim Protest fort. Bezüglich der Proteste auf andere wechselsrechtliche Leistungen als Zahlungen, so ist er auf eine Abschrift des Wechsels oder der Kopie zu setzen. Vom Protest ist eine beglaubigte Abschrift zurückzubehalten. Die Protesterhebung usw. hat im Geschäftslokal oder in der Wohnung des Schuldners zu erfolgen, wenn nicht ein anderer Ort bezeichnet worden ist. Läßt sich Geschäftslokal oder Wohnung nicht ermitteln, so wird der Protest nicht ungültig, weil die Ermittlung unmöglich war. Proteste sollen nur von 9 Uhr Vormittags bis 6 Uhr Abends erhoben werden, der Wechsel muß spätestens am dritten Werktag (bisher am zweiten) nach dem Zahlungstage vorgelegt werden. Die jetzigen Folgen des unterlassenen Protestes fallen fort. Ein domizilierter Wechsel ist dem Domizilanten zur Zahlung zu präsentieren und bei Nichtzahlung gegen diesen zu protestieren. Zur Erhaltung des Wechselrechts gegen den Akzeptanten bedarf es nicht mehr der Präsentation am Zahlungstag oder der Erhebung eines Protestes. Der wechselsmäßige Anspruch gegen den Akzeptanten bleibt fest auch dann bestehen, wenn Präsentation und Protest nicht erfolgt sind. Die Postverwaltung hat für Proteste bis zur Höhe des wechselsmäßigen Regressanspruches. Die vor dem 1. Oktober ausgestellten Wechsel unterliegen noch nicht den neuen Bestimmungen.

Zur Erhöhung der Einkommensteuer in Preußen.

Eine Berliner Korrespondenz bezeichnet die Annahme als irrig, daß der Mehrbedarf für die Beamtenbesoldungen allein durch eine Erhöhung der Einkommensteuern gedeckt werden soll, denn auch die Erhöhung der Einkommensteuer wird eine entsprechende Erhöhung erfahren. Ob diese Mehrbelastung eine dauernde sein müsse, sei noch sehr zweifelhaft. Denn daraus, daß sich vorüber-

gehend infolge der Lage der Wirtschaftsverhältnisse bei der Eisenbahn ein Minderertrag gegen den Etatsantrag ergebe, folge noch keineswegs, daß nicht ein Teil des künftigen Mehrbedarfs für Besoldungen durch Inanspruchnahme der Betriebsverwaltungen gedeckt werden könne, zumal wenn die proklamirte größere Sparsamkeit in die Tat umgesetzt werde. Es bleibt auch zu beachten, daß gerade in der letzten Zeit bei der Eisenbahnverwaltungen Neuanschaffungen die Überschüsse in einem Maße gedrückt haben, wie es für die Zukunft nicht zu erwarten ist.

Dem Vorfall in Casablanca

widmen die Regierungen in Berlin und Paris alle die Aufmerksamkeit, die er wegen seiner möglichen Folgen in allgemeiner wie besonderer Hinsicht verdient. Wie aus Berlin der „Rhein. Ztg.“ offiziell gemeldet wird, herrschen — und das ist ganz erklärlich — in den deutschen und französischen Verichten über die Vorgänge in einseitigen Punkten Widerprüche vor, zu deren Klärung von beiden Seiten eingehende ergänzende Berichte eingefordert worden sind. In den amtlichen Unterredungen, die bisher in dieser Angelegenheit stattgefunden haben, zeigte sich auf beiden Seiten das Bestreben, die Vorgänge in Casablanca in freundschafflicher Weise beizulegen, und es wird gehofft, daß das auch gelingen wird, wenn beide Regierungen durch die eingeforderten Ergänzungsberichte sich sowohl über den Vorfall selbst, als auch über die begleitenden Nebenumstände und die dabei in Frage kommenden rechtlichen Erwägungen klar geworden sind. Man werde wohl einige Tage warten müssen, bis sowohl Berlin als Paris in vollster Kenntnis des gesanten Sachverhaltes sich über die zu fassenden Entscheidungen einigen.

Ueber ein Attentat gegen das deutsche Konsulatgebäude in Bordeaux.

wird dem „L.“ gemeldet: Gegen Mitternacht wurde die Familie des Konsuls Meyer in Bordeaux durch eine Explosion aufgeschreckt. Alle Fensterstößen im Hause wurden zertrümmert, sonst aber kein Schaden angerichtet. Auf einem Fenstervorsprung des Erdgeschosses fanden sich Reste von Jagdpulver, das von einem Leinwandklappen umhüllt gewesen war; das ganze hatte der Urheber dieses Mordversuches mit Metallfäden umwickelt. Die Polizei forschte nach, ob im Konsulate in jüngerer Zeit von einem potentiellen Drohung ausgeht worden, oder ob es sich um die Tat eines durch die belstige Chauvinistischer Blätter irreführten Individuums handelt. Die Meinung erhält sich, daß es sich bloß um einen Mummengunststreich handelt.

Unter dem Gesetze.

Roman von G. v. Schreidershofen.
Nachdruck verboten.

Sein Großvater hob die Hand; er war jetzt wieder der alte, und seine Stimme hatte den früheren, innigen Klang. „Es tut mir leid, dich ersucht zu haben, mein Junge. Ich wollte mir kein liebreiches Wesen als Hausfrau auf Erden als Altharda, aber nach allem was ich weiß, sehe ich keine — laß mich aussprechen, mein lieber Ehrhardt! Wamitz ist kein Bühnenwater, der seine Tochter zu einer ihr verhassten Heirat zwingt, aber ich halte ihn für einen hartnäckigen Mann, dessen einmal gefassten Ansichten nicht leicht umzustossen sind. Natürlich werden wir alles versuchen.“

„Aber ich verstehe nicht. — Was könnte es gegen uns haben?“ fragte Ehrhardt halblaut, mit gedrückter Stimme und unruhigem Blick. „Er hat mir nie gesagt, daß ich ihm persönlich unheimlich wäre.“

Der Freiherr von Ellern schweig eine Weile, dann nahm er mit lieblosender Meinung eines Entzels Hand und drückte sie. „Mein Junge, das Leben des Menschen ist eine Kette von Enttäuschungen. Ich wollte, du hättest erst mit mir gesprochen, ehe du Altharda.“

„Ich beschuldige es nicht, es kam ganz zufällig“, sagte der junge Mann schnell. „Glaube mir, ich hatte nicht daran gedacht, sonst hätte ich erst mit dir gesprochen. Es kam so — so von selbst. Wir saßen zusammen am Weiler und“

— Er starrte, und trübte lächelnd pochte der Großwater ihm auf die Hand, indem er ihm Schweigen zwang. „Ehrhardts Gedanken weilen am Weiler, und er rief sich mit heißem Herzklopfen den Augenblick zurück, der ihm das geliebte Mädchen so nahe gebracht. Warum sollten sie nicht glücklich werden! Es gab keinen denkbaren Grund dagegen. Der Name eines Freiherrn von Ellern war ebenjogut, eher besser, älter und von hellerem

Klange als der des Herrn von Wamitz. Er war seines Großvaters einziger Erbe, das Wamitzsche Haus hatte eine Reihe Kinder, die Altharda Ausichten für später nicht besonders glänzend erscheinen ließen. Ehrhardt sagte sich das nicht mit klaren Worten, aber das Bewußtsein davon lag doch im Hintergrund seiner Seele und trat der Molligkeit entgegen, die des alten Herrn Worte und Aufnahme der großen Reueigkeit sonst zweifellos hervorgerufen hätte. Und die Hauptfrage: sie hatten sich lieb. Er konnte sich nichts denken, das ihr Glück hindern oder stören könnte.

„Ich will morgen zu Wamitz hinfahren“, sagte der alte Herr, der seinen Enkel aufmerksam beobachtet und mehrmals zum Sprechen angeleitet hatte, aber doch das nicht sagte, was ihm auf der Seele lag.

„Wäre es nicht richtiger, ich ginge gleich selbst?“ Ehrhardt richtete sich auf und sah mit unerkennbarem Entsetzen seinen Großwater an, der aber verneinend den Kopf wiegte.

„Ich halte es so für besser. Wirst du aber selbst hingehen, so müßte ich ja doch hernach hinfahren, um deine Stellung, die Verhältnisse und was ich für dich zu tun gedenke, auseinanderzusetzen. Du bist noch abhängig von mir, und ich kann dir bei meinen Begehren auch nicht ganz selbständig stellen. Wir müssen doch zum Beispiel immer zusammen wohnen. Es kommen da vergebene Dinge in Frage, die Wamitz im Interesse seiner Tochter mit mir besprechen muß.“

Der Freiherr sah seinen Enkel forschend an, fast als fürchte er eine Bemerkung oder einen Einwurf; doch Ehrhardt nickte nur.

„Ich weiß, du hast nur mein Bestes im Auge, und wenn du als Haupt der Familie für mich um Altharda wirbst — wie könnte er anders als ja sagen!“ Er sah so strahlend glücklich und hoffnungsfreudig zu dem alten Herrn auf, daß dieser nur mit Anstrengung seinen Gleichmut bewahrte und sich an der Lampe zu schäffeln machte, um sein Gesicht vor dem Enkel zu verbergen.

Gurra — das Unglück!

Der „Vorwärts“ schreibt: Während alle Welt erschüttert von dem furchtbaren Hochbahnunglück spricht, die Opfer der entsetzlichen Katastrophe noch kaum ermittelt sind, hat der über Blut und Leichen schreitende Kapitalismus den Jammer der Verunglückten in bares Geld umgelegt. In einem „Bericht“ über die Berliner Börse vom Sonntag schreibt der Hannoversche Courier: Fester notierten Straßenbahn Plus 1 1/2 Prozent, da von der Hochbahnkatastrophe ein Verlehrsauflauf erwartet wird.

S. Cybilshagen, 30. Sept. Das deutsch-asiatische Abklärungs-Kommando ist heute nachmittag hier angekommen. Major Limmel vom Kriegsministerium empfing das Kommando und ließ es herzlich willkommen. Die Truppen werden nach dem Truppenübungsplatz Argzshöbert, wo die Entlassung der Mannschaften erfolgt.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

Die Obstruktion der deutsch-böhmischen Landtagsabgeordneten.
* Prag, 30. Sept. Anlässlich der heutigen Sitzung des Landtages wies die Galerie starken Besuch auf. Vor dem Beginn der Sitzung brachte Dr. Bergelt namens der Deutschen einen Protest ein und bezeichnete die Abendigung vom Freitag als unredlich und daher als null und nichtig. Infolgedessen sei auch die Anklage des Oberlandmarschalls, die nächste Sitzung solle heute abend stattfinden, als ungültig anzusehen. Der Abgeordnete Spehla brachte einen Gegenprotest ein. Er wies auf die großen kulturellen und wirtschaftlichen Aufgaben des Landtages hin und bezeichnete die Obstruktion der Deutschen als leichtsinnig und grundlos, denn die Frage der Anstellung eines deutschen Altars sei ganz dem Geiste gemäß mit Zustimmung der deutschen Beisitzer des Landesauschusses gelöst. Hierauf erfolgte die Verlesung des Einlaufs.

* Prag, 30. Sept. Nach der Verlesung einer Erklärung des verfassungstreuen und konfessionellen Großgrundbesitzes im Landtage, in der das Abhängen der „Wacht am Rhein“ beauftragt wird, richtete der Abgeordnete Schreiner das Vorgehen der Tschechen. Die Deutschen würden auf allen Gebieten zurückgestellt. Die „Wacht am Rhein“ sei kein hochverräterisches Lied, sondern ein Loblied auf das Deutsche Reich. (Stürmischer Widerspruch bei den Tschechen.) Starb betonte den Patriotismus der Tschechen. Als der Abgeordnete Waly zu einem Antrag namentliche Zustimmung verlangte und der Oberlandmarschall

genügenden, aber doch nicht allzu reichlichen Mittel begreiflich war. Im Erdgeschoss lagen die Zimmer des Hausherrn und alle gemeinschaftlichen Räume oben bewohnte die Mutter mit den Kindern und etwaigen Gästen. Was es an „Friselanz“, wie es der Hausherr nannte, gab, fand sich in diesen Gemächern beisammen.

In die schwüle Stille klang Wagengerassel hinein. „Der alte Ellern!“ rief eine frische Mädchenstimme durch die Tür in ein Stübchen, das nach dem Garten zugab, wo man den Hof nicht sehen konnte. „Altharda, hörst du nicht? Der alte Ellern. Nein, ist das Mädchen da und stoppt Wäsche, als sei es ein Tag wie jeder andere! Ich sage dir, Großwater Ellern ist soeben feierlich vorgefahren und sitzt schon in des Waters Stube.“

Altharda sah allerdings mit einer Mühsamkeit am Fenster, doch absonderlich vorgerückt war die Arbeit nicht.

„Warum soll Herr von Ellern nicht Vater einmal besuchen!“ sagte sie kühl und zog langsam den Faden in die Höhe.

Die jüngere Schwester Vina stellte sich vor sie hin, legte die Hände auf den Rücken und sah sie entrüstet an. Nicht ganz so groß wie Altharda, war sie mit ihrem braun gelockten Haar, den stets lachenden, kastanienbraunen Augen, den zierlichen, blitzschnellen Bewegungen ungemein verschieden von der ruhigeren, gefalteneren Schwester. „Wachstelz!“ nannten die kleineren Geschwister die stets Seiter. Ihre braunen Wägen zitterten über ihrer schönen, breiten Stirn, ein Erbteil ihres Vaters, und ihr Augen bligten schelmisch, als sie sagte: „Du glaubst doch nicht etwa, ich sei seit gestern nachmittags blind und taub oder gar blödsinnig geworden?“

„Ich verstehe dich nicht. Was soll das!“ Altharda erwiderte zu ihrem eigenen Verdruss.

Fortf. folgt.

verficht von Sofia ein bisher unbekanntes bulgarisches Landeskomitee, an dessen Spitze zwei inaktive Generale, darunter Jontschew stehen, einen Aufruf zur Bildung von lokalen Ausschüssen in allen Städten und Dörfern zum Zweck der Propaganda für die Unabhängigkeitserklärung Mazedoniens. Jontschew leitete während des Aufstandes von 1903 den Kampf in Ostmazedonien. Dieser Bewegung wird die Regierung natürlich entgegengetreten müssen. Gegen die Unabhängigkeitserklärung Bulgariens würde wie aus Konstantinopel gemeldet wird, übrigens von türkischer Seite nur dann Protest erhoben werden, wenn in sie auch Ostrumelien einbezogen würde. In diesem Falle könnten Strömungen die Oberhand gewinnen, welche es ermöglichen würden, den muhammedanischen Fanatismus zu entfachen.

Schweden.

Abgeordnetenwahlen.

* Stockholm, 30. Sept. Die Wahlen zur Zweiten Kammer sind beendet. Da bei mehreren Abgeordneten die Parteizugehörigkeit verschieden angegeben wird, kann die Zusammensetzung der neuen Kammer nicht genau festgestellt werden. Das ungefähre Wahlergebnis ist folgendes: Die Rechte erhält in der neuen Kammer 85 Sitze (bisher 100), die Linke etwa 100 (bisher 90), die Gemäßigten etwa 10 (bisher 20), die Sozialdemokraten 33 (bisher 17). Insgesamt zählt die Kammer 280 Mitglieder.

England.

Ein englischer Aeroplan.

* London, 30. Sept. Mit dem neuen Militär-aeroplan sind während der letzten beiden Wochen in Alderhot mehrere Versuche gemacht worden. Der Flug wurde jedesmal vom Militär so abgeleitet, daß man nicht viel sehen konnte, und außerdem wurden dieselben immer ganz überzogen und erst am späten Nachmittag ausgeführt. Es steht aber fest, daß es bisher noch nicht gelungen ist, die Maschine zum Ausfliegen zu bewegen. Der englische Aeroklub hat übrigens beschlossen, ein Aeroplaninstitut zu gründen, dessen Hauptzweck es sein soll, in der Nähe von London einen Platz zu kaufen, auf welchem die Erfinder ihre Erfindungen ausprobieren können. Es gibt nämlich zurzeit in England mehr als ein halbes Duzend Erfinder, die behaupten, Aeroplane konstruieren zu können, welche unbedingt fliegen würden, aber es fehlt an Platz für Versuche, da das Kriegsministerium die Militäreigenschaften nur unter ganz besonderen Umständen zu solchen Zwecken vergibt. Unter ihnen befindet sich ein Mr. Moore-Brabazon, der seinen Aeroplan in — Frankreich bauen ließ, mit demselben aber hier jetzt auf die Gelegenheit wartet, Flugproben zu machen. Für den billigen Preis von einer halben Guinee kann man Mitglied dieses Klubs werden.

Amerika.

Vom Sohn des Präsidenten.

* London, 30. Sept. Theodor Roosevelt, der älteste Sohn des Präsidenten, wird am Donnerstag seine Tätigkeit als Kommissar in der Hartford Teppichfabrik in Thompsonville, Connecticut, antreten. Aus dem Bureau soll er bald in den Wolframraum übergehen und sich von dort durch alle Departements durcharbeiten, bis er das Geschäft vollständig kennt. Thompsonville ist ein kleiner Fabrikort von siebentaufend Einwohnern. Der Sohn des Präsidenten wird bei dem Fabrikvorsteher wohnen.

Afrika.

Die Marokkoangelegenheit.

Wie aus Paris gemeldet wird, sind die Regierungen von Paris und Madrid gegenwärtig mit der Abfassung der gemeinsamen Note beschäftigt, die den Signatarmächten der Algeciraskonferenz unterbreitet und durch Vermittlung des Doyens des diplomatischen Korps M. de Sarrailh zugestellt werden soll. Die Note enthält diejenigen von M. de Sarrailh für seine Anerkennung als Sultan von Marokko zu fordernden Garantien, über die infolge der ersten französisch-spanischen Note unter den Mächten eine Einigung erzielt worden ist. Minister Pichon hatte im Laufe des gestrigen Abends eine Unterredung mit dem spanischen Botschafter del Rami, dem er den von der französischen Regierung vorgelegten Entwurf der neuen Note unterbreitete. Der Entwurf, gegen den von Seiten des Botschafters keine Einwendungen erhoben wurden, ist unverzüglich dem Minister des Äußern übermittelt worden. Dem „Petit Parisien“ zufolge wird in der neuen französisch-spanischen Note von M. de Sarrailh nicht mehr der amtliche und ausdrückliche Widerruf des heiligen Krieges verlangt. Doch wird eine gleichwertige Rundgebung angestrebt.

Die Gewalttat von Casablanca.

* Tanger, 30. Sept. General d'Amade verweigert entgegen der Auslieferung der deutschen Fremdenlegation an das deutsche Konsulat. Die Franzosen versuchen, durch größte Entstellungen den Gergang des Vorfalls immer mehr zu verschleiern und zu Deutschlands Ungunsten umzumodeln.

Arbeiterbewegung.

* London, 30. Sept. Die von den Arbeitlosen herbeigeführten Unruhen und Kämpfe mit der Polizei scheinen in den größeren Handelsstädten des nördlichen Englands nicht aufhören zu wollen. In Manchester sind die Nachgerade ganz an der Tages-Ordnung, und nun ist es gestern auch in Birmingham losgegangen. Im vorigen Winter, als die Arbeitlosen schon wiederholt eine drohende Haltung annahmen, wurde den Bewohnern dieser Stadt das Recht entzogen, auf dem größten Platz, dem Chamberlain Square, öffentliche Versammlungen abzuhalten. Trotzdem versammelten gestern sich die Arbeitlosen. Die Polizei hatte aber den Auftrag erhalten, dies auf keinen Fall zuzulassen, und so kam es zu einem Kampf, der für einige Augen-

blicke sehr ernst aussah und erst dann aufgegeben wurde, als starke Polizeieinheiten in den benachbarten Straßen erschienen. Es wurden mehrere Verhaftungen vorgenommen, und auch einige Verletzte mußten in das Hospital gebracht werden.

Gerichtssaal.

* Düsseldorf, 1. Okt. Für den Wirtz stand dürfte eine Verhandlung erhebliches Interesse besitzen, die sich heute vor dem hiesigen Schöffengericht abspielte. Der Inhaber des Cafes Cornelius, Theodor Simon, hatte sich wegen Dubens von Glücksspielen zu verantworten, und zwar handelte es sich um das bekannte Pokern. Der Angeklagte machte geltend, daß er seinen Kellnern Anweisung erteilt habe, jegliche Spiele dieser Art zu verbieten; auch habe er selbst schon Gästen das Spiel verboten. In seiner Urteilsbegründung führte das Gericht aus, daß Pokern entgegen der Auffassung des Rechtsbestandes des Angeklagten als Glücksspiel anzusehen sei. Der Angeklagte habe gewußt, daß in seinem Lokale fortgesetzt gespielt werde und da genüge keine einfache Anweisung an die Kellner. Da er zur Verhinderung des Spiels keine strengeren Maßregeln getroffen habe, könne er den Vorwurf der Duldung des Spiels nicht von sich abwenden. Das Urteil lautete auf 100 Mk. Geldstrafe.

* Aachen, 1. Okt. Zu einem Nachspiel zu der Ermordung der Laura Klinsberg entwickelte sich gestern eine Verhandlung vor dem hiesigen Schwurgericht. Angeklagt war die Wirtsfrau aus dem Automatenrestaurant am Theaterplatz, Ehefrau Walter Rothmann, wegen Meineids, schwerer Unkundenfalschung und Betrugs. Die Frau Rothmann hatte sich, geritzt durch die hohe Verurteilung von 3000 Mk., die auf die Entdeckung des Mörders der Klinsberg ausgelegt ist, dazu verurteilt lassen, der Behörde unwahre, von ihr frei erfundene Sachen vorzutragen und diese selbst bei ihrer eiblichen Vernehmung aufrecht zu erhalten. Infolge der unwahren Aussagen der Frau Rothmann wurden allein 11 junge Mädchen unglücklich verurteilt. Das Urteil lautete auf 2 1/2 Jahre Gefängnis, unter Annahme mildernden Umstände. Die Angeklagte erkannte das Urteil sofort an.

* Gießen, 1. Okt. Das Schwurgericht verurteilte den Bankier Postat Rothschild-Weiden, der am 25. September von der Strafkammer zu Gießen bereits wegen Betrugs zu 8 Jahren Gefängnis und 5 Jahren Ehrverlust verurteilt worden ist, wegen betrügerischen Bankrotts und Depotunterschlagung zu 5 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust und den Proturisten Alder wegen Beihilfe zur Depotunterschlagung zu 6 Monaten Gefängnis.

Provinzielle Nachrichten.

* Aus dem Amt Liebern, 1. Oktober. Der 1. Oktober dieses Jahres ist für die Bewohner der Amt Liebern-Werth ein Abschiedstag. Sie müssen ihren bisherigen, allseitig verehrten und hochgeachteten Amtmann, Herrn v. Bink, aus ihrer Mitte scheiden sehen; was ihnen sicherlich nicht leicht werden wird, denn sie waren mit ihrem langjährigen Amtmann gleichsam verwachsen. Die Gemeindevorstände der Amt Liebern-Werth haben ihrem Chef für seine gewissenhafte, aufopfernde Amtstätigkeit durch ihre Vorsteher danken und ihm als Zeichen ihrer Dankbarkeit ein kleines Andenken überreichen lassen. Wohl im Sinne (vielleicht auch auf Wunsch) des Abscheidenden, schickten Herrn v. Binkmann wurde von der Veranstaltung einer größeren Abschiedsfeier Abstand genommen. Der nunmehr scheidende Herr v. Binkmann hat es während seiner überaus langen amtlichen Tätigkeit verstanden, Vertrauen zu fassen und Vertrauen zu ernten. Sein stets freundliches, herablassendes, entgegenkommendes und gewinnendes Auftreten, seine große Pflichttreue, Unparteilichkeit und Gerechtigkeitsliebe, seine auf reiche Erfahrungen gegründete Umsicht und Geschicklichkeit in Ausübung seiner Berufspflichten, sein festes, zielbewusstes Auftreten in allen wichtigen Angelegenheiten, seine herzliche Teilnahme an allen schweren Schicksalsschlägen, die seinen Amtseingefassten traf, und nicht zum wenigsten sein schlichter, einfacher Lebenswandel mit hoch und niedrig haben ihm ein bleibendes Andenken gesichert. Möge dem scheidenden Herrn v. Binkmann ein wolkenloser Lebensabend beschieden sein! Möge es ihm vergönnt sein, nach langer, arbeitsreicher Dienstzeit sich noch viele Jahre des wohlverdienten Ruhestandes erfreuen zu dürfen!

* Rheine, 1. Okt. Im benachbarten Neuenkirchen fiel ein Landwirt durch eine Bodenlute auf die Felle und erlitt so schwere Verletzungen, daß er alsbald starb.

* Metternberg, 1. Okt. Der Obermonteur Hahn vom hiesigen Leuchtelektrowerk kam in Werbold auf der Umschaltstation der Hochspannungsleitung zu nahe und wurde von dem 10 000 Volt starken Strom sofort getötet. Hahn ist aus Werboldhausen bei Zimmern gebürtig und war bis vor einiger Zeit Telegraphenarbeiter.

Aus Nah und Fern.

* Magdeburg, 30. Sept. Der hier verstorbenen frühere Schachmeister Reinhold hat ein Alter von 85 Jahren erreicht. Er hat sein schachliches Amt fast ein Menschenalter hindurch ausgeübt und hätte, wäre er gewillt gewesen, ein Jubiläum feiern können — das der hundertsten Einrichtung. Nach den Vorstellungen, die man sich gewöhnlich von einem Manne seines blutigen Alters machte, hätte niemand in ihm den Schachmeister für das Gebiet der Preussischen Monarchie erkannt. Für seine Einrichtung erhielt er 100 Mark, außerdem eine persönliche Tagegeld von 10 Mark, während seine Gehälter je 750 Mark pro Tag, und, ebenso wie der Herr, freie Eisenbahnfahrt

3. Klasse erhielten. Das „Geschäft“ betrieb er in familie — seine Gehilfen waren ein Bruder, zwei Söhne und ein Schwiegersohn. Uebrigens führte Reinhold eine Art Tagebuch, in das er nach jeder Einrichtung die empfangenen Eindrücke notierte. Unter den von ihm gewaltig zum Tode befürworteten Verbrechern befanden sich acht Frauen. Zweimal vollzog eine doppelte, einmal eine dreifache Hinrichtung. Reinholds Nachfolger wird sein Schwiegersohn Engelhardt, der in Magdeburg eine Schantwirtschaft hat.

* Mannheim, 1. Okt. In den Rheinhafenanlagen brach gestern Großfeuer aus. Binnen 1 1/2 Stunden waren die Hallen der Expositions-Gesellschaft Geber und Rader fast vollständig ausgebrannt.

* Smyrna, 1. Okt. Der Dampfer Euro ist mit der Dampffähre zusammengeknallt. Die Fähre ist gesunken. 140 Personen sind umgekommen.

Kirchliches.

* Rom, 29. Sept. Heute morgen hatten die Herren Seminarregens Illigens, Direktor Rienhaus aus Münster und Pfarrer Mgr. Richter aus Bocholt Privataudienz beim heiligen Vater und überreichten den aus Anlaß des Pfarrer-Jubiläums Sr. Heiligkeit in der Diözese am Feste der hl. Apostel Petrus und Paulus gesammelten Peterspfennig. Der hl. Vater war sehr freundlich und herablassend, erkundigte sich nach dem Befinden des hochw. Herrn Bischofs und lobte die Glaubensstreue und Freigebigkeit der Münsterischen Diözese.

Städtische Nachrichten.

* Bocholt, 2. Oktober. WB. Die Einweihung und Eröffnung der neuen Schule am Hilfenfeld fand gestern vormittag statt. Aus diesem Anlaß war das neue Schulgebäude in einfacher aber wirksamer Weise geschmückt. An der Feler nahmen teil, Herr Bürgermeister Wesemann, Herr Beigeordneter Diffe, verschiedene Herren Stadtratsmitglieder, Mitglieder der katholischen Schulkommision und Vertreter der Geistlichkeit und des Lehrerstandes. Zunächst nahm Herr Pfarrer Jürgens von St. Joseph die kirchliche Einsegnung des Gebäudes vor. Der eigentliche Weiheakt vollzog sich in der Turnhalle im oberen Klassen. Herr Pfarrer Jürgens hielt dabei eine Ansprache. Heute vormittag, so führte er aus, habe er bereits in Diemenhorst eine Schule eingeweiht, welche der erste Zweig sei, der von der Schule an der Hülfsenstraße abgetrennt wurde und hier diese Schule sei der zweite Zweig. Möge Gottes Segen und Segen über dieses neue Haus sich ergeben. Ein großes, schönes Haus habe man gebaut. Die Stadt habe eine Schule errichtet, die in Bezug auf ihre Ausführung auf der Höhe der Zeit stehe. Er betrachte es als seine Pflicht den Vertretern der Stadt von dieser Stelle aus den Dank auszusprechen für alles, was sie daran gesetzt haben, um ein so schönes Haus zu bauen. Dieses Haus sei eine Schatzkammer und die Schätze seien die Kinder. Zu den Kindern gewendet ermahnte Redner dieselben, stets ordentlich und fleißig zu sein, und alles zu tun, um etwas recht Tüchtiges zu lernen. Dieses Haus, so fuhr Herr Pfarrer Jürgens fort, sei auch ein christliches Haus, das hier zu erfüllen. Die Lehrer und Erzieher seien hier zu erfüllen. Die Lehrer und Erzieher seien die Hülfen an dem Ebenbild Gottes, den Kindern. Ein gutes christliches Geschlecht soll hier erzogen werden. Am dem Hause müsse man die Bibel sprachen: „Ich und mein Haus wir wollen dem Herrn dienen.“ Möge dieses Haus, so schloß Herr Pfarrer Jürgens seine Ansprache eine Stätte des Segens werden. Mit dem Worte „Großer Gott dich loben wir“ fand der kirchliche Weiheakt sein Ende. Nunmehr hielt Herr Beigeordneter Diffe in seiner Eigenschaft als Dezent der Schulkommision eine Ansprache. Vor einem Jahre, sei der Grundstein zu diesem Gebäude gelegt worden und heute sei dieser herrliche Bau vollendet. Er sei ein schönes Zeugnis für den Fortschritt auf baulichem Gebiet. Bei der heutigen Feier erachte er es als seine Pflicht des Mannes zu gedenken, der der Schöpfer dieses Gebäudes gewesen sei, nämlich des früheren Herrn Bürgermeisters Geller, der gerade auf dem Gebiete des Schulbaues hervorragendes geleistet habe, das bewiesen die Schulneubauten in den letzten Jahren. Ein Schulbau soll kein Prunkgebäude sein und bei diesem Bau sei auch alles in gesundheitslicher Beziehung. Das sei eben die Idee des Herrn Geller gewesen. Fortschritt also auch auf dem Gebiete des Schulbaues. Redner motivierte sodann ein Kaiserhoch, in welches die Anwesenden begeistert einstimmten. Mit dem Absingen der Nationalhymne war die ganze Feier beendet. Hierauf fand ein Rundgang durch das neue Schulgebäude statt. In den beiden Stockwerken liegen die Schulklassen, welche alle helle und luftige Räume sind. Ueber den Schulklassen liegt der geräumige Turnsaal. Im unteren Geschosse befinden sich die Wabenräume. Das Gebäude ist aus Backstein errichtet, während die inneren Räumlichkeiten Verblendsteine verwandt wurden. — 400 Kinder sind vorläufig in der Schule untergebracht und

verteilen sich auf 6 Klassen, (3 Knaben- und 3 Mädchenklassen). Die Leitung der Schule hat Herr Lehrer Norporth übernommen. Ihm stehen 5 Lehrerinnen zur Seite.

* Stenographenverein „Cabelberger.“ Die Vorbereitungen für die am 11. Oktober d. J. im Gießingischen Saale stattfindende Jubelfeier des Vereins und die damit verbundenen Festlichkeiten der Niederbheinischen Stenographenvereine sind in der gestrigen Generalversammlung festgelegt worden. Nach der Delegiertenversammlung und dem sich daran anschließenden Festessen beginnt um 2 Uhr das Preisfestschreiben in verschiedenen Klassen bis zu 300 Silben. Auf 1/5 Uhr ist eine Festversammlung anberaumt, in der Herr Professor Dr. Vasselb. Remscheid die Festrede halten wird. Abends 8 Uhr beginnt die Vereins-Jubelfeier mit anschließendem Tanzabend. Die vom Stenographenverein für den Tag vorgesehene Ausstellung verspricht großartig zu werden. Das Vereinsmitglied Hr. Bläser wird an Schreibmaschinen Stöwer, Monarch, Underwood, Adler, Remington und Zorpedo, ferner die neue Kopiermaschine Rocco ausstellen und arbeitend zeigen. 150 preisgekrönte stenographische Arbeiten werden der Ausstellung, die nicht allein für die Kunstgenossen, sondern für jedermann von Interesse sein dürfte, zur Verde gereichen.

* Zentralverband christl. Textilarbeiter. Eine Mitglieder-Versammlung der hiesigen Ortsgruppe des christl. Textilarbeiter-Verbandes tagte gestern abend im kath. Arbeitervereinssaale. Die Versammlung wurde vom Herrn Krankenkassendirektor Dicker eröffnet und geleitet. Nach Verlesung des Protokolls der letzten Mitgliederversammlung, das debattelos für angenommen erklärt werden konnte, ging weiter zu Punkt 1 der Tagesordnung, Ausstellung von Randbaten als Beisitzer zum Gewerbegericht, über. Aus der per Stimmzettel getätigten Wahl gingen als neugewählt hervor: Die Herren Joh. Fals und Eugen Weyersthal, sowie der bisherige Beisitzer Franz Jellmann, letzterer als wiedergewählt. Hierauf ergriff Herr Lokalbeamter Schmitz das Wort zur „Berichterstattung über den Verbandstag in Augsburg“, den er als Delegierter beigewohnt. Er führte aus, wie sehr man dort zum Wohle des Engen getagt, hob ferner hervor, daß die Gesamtzahl der Mitglieder im Berichtsjahre 1908 sich auf 39 214 beziffere gegen 33 596 im Jahre 1906. Der Zuwachs beträgt somit 5618 Mitglieder. Redner gab sodann der Versammlung den Stand der Verbandskasse bekannt, die in Einnahme 1 350 898,19 Mark, in Ausgabe 898 269,43 Mark, somit einen Bestand von 452 628,06 Mark aufweist. Des weiteren gab Herr Schmitz der Versammlung noch kund, daß eine Bezeichnung der Mitglieder des Zentralvorstandes von fünf auf neun stattgefunden habe. Die vier neu hinzugewählten sind folgende Herren: Gewerkschaftsführer Lenting, Bocholt, Redakteur Heumann, Düsseldorf, Blankenagel, Barmen und Fischer, Wülfrathen (Elsas). Diese Beschlüsse werden mit dem 1. April 1909 in Kraft treten. Zum Schluß seiner sehr beifällig aufgenommenen Ausführungen kam Redner noch auf die Beitragserhöhung zurück, die für das männliche Mitglied 8 Pfg. und für das weibliche 9 Pfg. betrage und ermahnte dringend, nicht wegen dieser so geringen Erhöhung sich jetzt von der Organisation loszusagen, sondern im Gegenteil daran festzuhalten und im geeigneten Moment gerüstet dazustehen. Die hiernach einsetzende Diskussion, die sich hauptsächlich um Punkt Beitragserhöhung drehte, wurde von sämtlichen Diskussionsrednern im gleichen Sinne empfohlen. Herr Gewerkschaftsführer Lenting machte dann noch bekannt, daß der Vorstand sich mit dem Gedanken trage, einen interessanten Winter-Kursus zu eröffnen, worin die Mitglieder hauptsächlich Aufklärung über die beruflichen Verhältnisse erhalten sollen, dieses könne aber nur dann möglich sein, wenn jeder seine ganze Kraft für Materialisierung herbeischaffen einsetze würde. Zum Schluß kam der Versammlungsleiter Herr Dicker noch auf die bevorstehende Gewerbegerichtswahl zu sprechen und forderte zu reger Teilnahme an derselben auf.

Allerlei.

* Fräulein Braumeister. Wie aus Grimma gemeldet wird, hat auf der dortigen Brauereialademie nach einem fünfmonatlichen Kursus ein Fräulein Kolatschny aus Dörfen das Braumeisterexamen cum laude bestanden. Die Dame wird der erste weibliche Braumeister in Deutschland sein.

* Die schwerste Frau der Welt ist in Belgien gestorben. Sie hieß Elise Marie Henry stammte aus Laeken bei Brüssel und wog 428 Pfund. Vor wenigen Tagen noch war sie in einer Brüsseler Schaubude zu sehen. Von dort folgte sie ihrem „Direktor“ nach Genet, wo ein Herzschlag sie traf. Auf dem Friedhof von Genet wurde die „femme-colosse“ unter Teilnahme der ganzen Bevölkerung bestattet. De Totengräber hat für sie ein ungeheures Grab schaufeln müssen, und zwölf Männer genügt kaum, den gewaltigen Sarg zu tragen.

* Stehtragen aus Blech. Zu der Not über das Aufsuchen von Vorhänden aus Blech wird dem „Berliner Tageblatt“ geschrieben: Ich trug bereits im Jahre 1895 einen Stehtrager aus Blech, dessen äussere nachgeahmte Seitenstruktur durch Naturbrud hergestellt war; nachdem der kleinere Hembdrager bereits längere Zeit an meinem Halse sein Intognito gewahrt hatte, brach mir eines Tages auf der Reise eine Stehtrage von Schärmer an meinem Halse entzogen, das zum Festhalten des vorderen Knopfes angebraut war; bei meiner Ankunft in Frankfurt am Main begab ich mich in einen Klempner-

laden und lie er mir einen a Der wüthige Gembdrage 18 überhaupt me das Korpus d nach genauere Nachen aus u e doppelte Ru Neues dazu brachte er m Gembdragen u ist also nicht Unterhofen an Küftung (sam Aussehen)

* Treue. Ottenfemmo Wochen ein auch sein Sun vom Richtigke nlichten nichts der Hund mit dort angebun wieder los un hat seit der Nahrung mch dem Verhungen

* Sum. Rieler Badier, Brunsdider C den Laden n Hause an be veranlagt hat, großes gebu Geschäftsraum mein Geschäft jezt folgst

* Ein 2. Auf dem nor kamen unlang für einen fänern bestim

* Die Perione. Vorjahren durch f Tagen angeheft geblieben. Berf Dienstboten, Geie

* Die Perione. Vorjahren durch f Tagen angeheft geblieben. Berf Dienstboten, Geie

aufzunehmen. M Die ausgelief 1908 wieder abg Ich erlaube d dem vorliegend a Namens und G gebers bezu. d ausgeliefert für die und gewollte W nicht abgeholt v dem Eisenw Die Hausbau des Einkommen 1906 ausdrückl Bocholt, de

* Nach § 8 Bif machung vom 19. 1. Die von d 2. Renten un patronat 3. Die von de Beiträge a Witwen, v 600 T 4. Verlicher eines nich den Todes 600 T 5. Die auf G mäßlichen tavitats u Kapital u Diejenige erklärung nicht beiträge, Lebensv der Einkommen 1. Oktober 2. Zimm durch Vorlage de nachzuweisen. Bocholt, de

* Nach § 8 Bif machung vom 19. 1. Die von d 2. Renten un patronat 3. Die von de Beiträge a Witwen, v 600 T 4. Verlicher eines nich den Todes 600 T 5. Die auf G mäßlichen tavitats u Kapital u Diejenige erklärung nicht beiträge, Lebensv der Einkommen 1. Oktober 2. Zimm durch Vorlage de nachzuweisen. Bocholt, de

* Nach § 8 Bif machung vom 19. 1. Die von d 2. Renten un patronat 3. Die von de Beiträge a Witwen, v 600 T 4. Verlicher eines nich den Todes 600 T 5. Die auf G mäßlichen tavitats u Kapital u Diejenige erklärung nicht beiträge, Lebensv der Einkommen 1. Oktober 2. Zimm durch Vorlage de nachzuweisen. Bocholt, de

* Nach § 8 Bif machung vom 19. 1. Die von d 2. Renten un patronat 3. Die von de Beiträge a Witwen, v 600 T 4. Verlicher eines nich den Todes 600 T 5. Die auf G mäßlichen tavitats u Kapital u Diejenige erklärung nicht beiträge, Lebensv der Einkommen 1. Oktober 2. Zimm durch Vorlage de nachzuweisen. Bocholt, de

* Nach § 8 Bif machung vom 19. 1. Die von d 2. Renten un patronat 3. Die von de Beiträge a Witwen, v 600 T 4. Verlicher eines nich den Todes 600 T 5. Die auf G mäßlichen tavitats u Kapital u Diejenige erklärung nicht beiträge, Lebensv der Einkommen 1. Oktober 2. Zimm durch Vorlage de nachzuweisen. Bocholt, de

* Nach § 8 Bif machung vom 19. 1. Die von d 2. Renten un patronat 3. Die von de Beiträge a Witwen, v 600 T 4. Verlicher eines nich den Todes 600 T 5. Die auf G mäßlichen tavitats u Kapital u Diejenige erklärung nicht beiträge, Lebensv der Einkommen 1. Oktober 2. Zimm durch Vorlage de nachzuweisen. Bocholt, de

* Nach § 8 Bif machung vom 19. 1. Die von d 2. Renten un patronat 3. Die von de Beiträge a Witwen, v 600 T 4. Verlicher eines nich den Todes 600 T 5. Die auf G mäßlichen tavitats u Kapital u Diejenige erklärung nicht beiträge, Lebensv der Einkommen 1. Oktober 2. Zimm durch Vorlage de nachzuweisen. Bocholt, de

* Nach § 8 Bif machung vom 19. 1. Die von d 2. Renten un patronat 3. Die von de Beiträge a Witwen, v 600 T 4. Verlicher eines nich den Todes 600 T 5. Die auf G mäßlichen tavitats u Kapital u Diejenige erklärung nicht beiträge, Lebensv der Einkommen 1. Oktober 2. Zimm durch Vorlage de nachzuweisen. Bocholt, de

* Nach § 8 Bif machung vom 19. 1. Die von d 2. Renten un patronat 3. Die von de Beiträge a Witwen, v 600 T 4. Verlicher eines nich den Todes 600 T 5. Die auf G mäßlichen tavitats u Kapital u Diejenige erklärung nicht beiträge, Lebensv der Einkommen 1. Oktober 2. Zimm durch Vorlage de nachzuweisen. Bocholt, de

* Nach § 8 Bif machung vom 19. 1. Die von d 2. Renten un patronat 3. Die von de Beiträge a Witwen, v 600 T 4. Verlicher eines nich den Todes 600 T 5. Die auf G mäßlichen tavitats u Kapital u Diejenige erklärung nicht beiträge, Lebensv der Einkommen 1. Oktober 2. Zimm durch Vorlage de nachzuweisen. Bocholt, de

* Nach § 8 Bif machung vom 19. 1. Die von d 2. Renten un patronat 3. Die von de Beiträge a Witwen, v 600 T 4. Verlicher eines nich den Todes 600 T 5. Die auf G mäßlichen tavitats u Kapital u Diejenige erklärung nicht beiträge, Lebensv der Einkommen 1. Oktober 2. Zimm durch Vorlage de nachzuweisen. Bocholt, de

* Nach § 8 Bif machung vom 19. 1. Die von d 2. Renten un patronat 3. Die von de Beiträge a Witwen, v 600 T 4. Verlicher eines nich den Todes 600 T 5. Die auf G mäßlichen tavitats u Kapital u Diejenige erklärung nicht beiträge, Lebensv der Einkommen 1. Oktober 2. Zimm durch Vorlage de nachzuweisen. Bocholt, de

* Nach § 8 Bif machung vom 19. 1. Die von d 2. Renten un patronat 3. Die von de Beiträge a Witwen, v 600 T 4. Verlicher eines nich den Todes 600 T 5. Die auf G mäßlichen tavitats u Kapital u Diejenige erklärung nicht beiträge, Lebensv der Einkommen 1. Oktober 2. Zimm durch Vorlage de nachzuweisen. Bocholt, de

* Nach § 8 Bif machung vom 19. 1. Die von d 2. Renten un patronat 3. Die von de Beiträge a Witwen, v 600 T 4. Verlicher eines nich den Todes 600 T 5. Die auf G mäßlichen tavitats u Kapital u Diejenige erklärung nicht beiträge, Lebensv der Einkommen 1. Oktober 2. Zimm durch Vorlage de nachzuweisen. Bocholt, de

Knaben- und
r Schule hat
Hm stehen
belsberger.
1. Oktober b.
bende Jubel-
verbundenen
Stenographen-
Versammlung
um endgültig
e Delegierten-
anschließenden
Preis schreiben
Silben. Auf 7/5
g anberaumt,
1 b. Remscheid
8 Uhr beginnt
anschließend
Stenographen-
Versammlung
ung verspricht
smittag 8 Hr.
nen Stenomer,
Remington und
maschine Hocco
150 preisge-
werden der Aus-
Kunstgenossen,
esse sein dürfte.

Textilarbeiter.
hiesigen Orts-
Verbandes tagte
reinsaufe. Die
herrn Kranken-
geleitet. Nach
gestellten Mitglie-
angenommen
er zu Punkt 1
von Randi-
begeht, über.
en Wahl gingen
en Joh. Hils
sowie der bis-
n an n, letzterer
griff Herr Solal-
ur „Berichterstat-
Lugsbura“, den
Er führte aus,
des Ganzen ge-
die Gesamtzahl
e 1908 sich auf
im Jahre 1906.
618 Mitglieder.
nlung den Stand
ie in Einnahme
998 269 43 Mark,
06 Mark aufweist.
der Versammlung
g der Mitglieder
uf auf neun statt-
nigungswahlte sind
kreter V e n s i n g
a n n, Düsseldorf,
und F i c h e r
Beschläge werden
in Kraft treten.
ig aufgenommenen
noch auf die Ver-
dar das männliche
s weibliche 9 Pfg.
ndst, nicht wegen
sich jetzt von der
den im Gegen-
im geeigneten
Die hiernach ein-
hauptächlich um
chte, wurde von
im gleichen Sinne
sekreär V e n t i n g
daß der Vorstand
n trage, einen
s zu eröffnen,
aufschließen Auf-
verhältnisse erhalten
dann möglich sein,
st für Material-
st. Zum Schluß
Herr D i c k e r noch
bergegrüßung
ger Teilnahme an

reifer. Wie aus
auf der dortigen
um fünfmonatlichen
sich aus diesen
n laube bestanden,
tübliche Baumeister
der Welt ist in
Elise Marie Henry
Hilf und wog 429
nen noch war sie in
u sehen. Von dort
nach Herentals, wo
f dem Friedhof, wo
emme-colosse“ unter
bevölkerung bestattet
sie ein ungeheures
und zwölf Männer
igen Sarg zu tragen.
Wesh. Zu der Notiz
vorhomben aus Welsch-
lall“ geschrieben: Im
1905 einen Stichtag
nachgehender Seiner
vergeßt war; nachdem
bereits längere Zeit
ognito gewahrt hatte,
f der Reise eine
Welschtragen entzwei-
vorheren Knopfes an
Kunst in Frankfurt
in einen Klempner

haben und stellte an den Meister die Frage ob
er mit einem zerbrochenen Hemdtragen läßt wollen.
Der wichtige Welschmeister sagte: „Ob ich auch
Hemdtrage läßt kann? Aber natürlich! Des ist
überhaupt meine Spezialität!“ Als ich ihm aber
das Korpus delikti übergab, brach der Klempner
nach genauerer Beschäftigung in ein unbändiges
Lachen aus und sagte: „Wer wird so alt, wie
e doppelte Kuh und lernt halt noch immer was
Neues dazu!“ Durch Himmeln und Lachen
brachte er mir dann auch tatsächlich meinen
Hemdtragen wieder in Ordnung. Welschmeister
ist also nichts Neues; neu wären höchstens
Unterhofen aus Weißblech mit Feigung und
Aftung (samt Werkzeugsätzen zum An- und
Ausziehen!).

— **Treue eines Schäferhundes.** In
Ottenfennmoor bei Altkirch starb vor einigen
Wochen ein Schäfer. Bei der Beerdigung folgte
auch sein Hund dem Sarge und war nicht wieder
vom Kirchhofe wegzubringen; alle Versuche
nährten nichts. Nach mehreren Tagen wurde
der Hund mit Gewalt nach Hause gebracht und
dort angebunden. Das treue Tier riß sich aber
wieder los und eilte auf den Kirchhof zurück; es
hat seit der Beerdigung seines Herrn keine
Nahrung mehr zu sich genommen und ist jetzt
dem Verhungern nahe.

— **Humorvolle Kündigung.** Ein
Kleiderhändler, der sein Geschäft im Eckhaus
Brunkwider Straße und Kolpingstraße hatte und
den Laden mit einem andern in demselben
Haus an der Kolpingstraße belegener Laden
vertauscht hat, kündigt diese Tatsache durch ein
großes gedrucktes Plakat in dem früheren
Geschäftsraum mit folgenden Worten an: „Habe
mein Geschäft um die Ecke gebracht. Eingang
jetzt Kolpingstraße.“

— **Ein Bahnhof von Ratten erobert.**
Auf dem nordfranzösischen Bahnhof Maubeuge
kommen unlängst Ratten mit 200 Ratten an, die
für einen Preiswettbewerb zwischen Ratten-
fängern bestimmt waren. Die Ratten wählten

sich aber zu befreien und überschwemmten nun
das Bahnhofsgebäude, wo sie sich schnell ver-
mehrten und alle Räume in Beschlag nahmen.
Man ist ihrer bisher noch nicht Herr geworden.

— **Falsch verstanden.** Hauptmann v. R.
war — so erzählt man der „Lgl. Rundsch.“ —
mit seiner Kompagnie auf den großen Exer-
zierplatz der Garnison gerückt. Er liebte es, zu
sehr früher Morgenstunden abzumarschieren, weil
er wußte, daß er dann der erste dort war und
von keinem andern Truppenteil der großen Gar-
nison in seinen Übungen gestört wurde; da
konnte er dann seine Kompagnie nach Herzenslust
auf dem weiten Platz tummeln. Im Regiment
sagte man daher allgemein, daß Hauptmann v.
R. den Exerzierplatz „regelmäßig“ „aufschloß“.
Auch heute war er wieder allein auf dem Platz,
aber er war recht schlechter Laune, denn die Ue-
bungen seiner Kompagnie befriedigten ihn ganz
und gar nicht, und manches zornige Wort entfiel
dem Hege seiner Zähne. Nachdem er längere
Zeit Marschbewegungen gelübt hatte, stellte er die
Kompagnie in einer Ecke des Exerzierplatzes auf,
um die „Schule auf der Stelle“ durchzunehmen.
Da erschien am Horizont der Brigade-Komman-
deur, und magnetisch durch die einzige auf dem
Platz befindliche Kompagnie angezogen, ritt er
langsam auf letztere zu. Hauptmann v. R., durch
das Einüben der Griffe völlig in Anspruch ge-
nommen, sah den General erst, als er nur noch
wenige Hundert Meter von ihm entfernt war,
dann aber galoppierte er auf den Generalen los,
um ihm zu melden, indem er gleichzeitig
seinem zornigsten Gesicht einen liebeswürdigen
Ausdruck zu verleihen suchte. Über den General,
in freundschaftlicher Laune, winkte ihm wohlwollend
ab und rief ihm von weitem ein lautes „Guten
Morgen!“ zu. Der Hauptmann parierte sein
Pferd und salutierte mit dem Säbel, mer aber
behielt sein Entsetzen, als aus der Mitte seiner
Kompagnie eine kräftige Stimme ertönte: „Guten
Morgen, Herr General!“ Offenbar hatte der
brave Musiker geglaubt, daß der Gruß des
Generals der Kompagnie gelten sollte. Rätselnd

ritt der General weiter, aber der Hauptmann
wandte sein Pferd und stürzte mutigbrannt
auf die Kompagnie los. „Der war“, rief er
zornig, „der blödsinnige Kerl, der eben Guten
Morgen gerufen hat?“ Da kam die Antwort
aus den Reihen seiner Kompagnie: „Das war
der Herr General, Herr Hauptmann!“

Neueste Nachrichten.

* Solingen, 1. Okt. Das altberühmte Restau-
rant Lindenhof, das im Jahre 1771 erbaut
wurde und als historische Sehenswürdigkeit be-
kannt ist, ist heute abgebrannt.

h Paris, 1. Okt. (Telegr.) Rußland schlägt
vor, den türkisch-bulgarischen Konflikt den Berliner
Signatarmächten zur Entscheidung vorzulegen.
Frankreich schließt sich dem an, setzt aber die
Ausgleichsbestrebungen in Sofia und Kon-
stantinopel fort.

h Paris, 1. Okt. (Telegr.) Nach einer
Privatmeldung aus Peking ist eine Verschlimme-
rung in der Krankheit des Kaisers von China
eingetreten. Alle Gesandten lehrten schleunigst
vom Urlaub zurück.

h Paris, 1. Okt. (Telegr.) Der „New York
Herald“ meldet aus Konstantinopel: Der Groß-
wesir Kamil Pascha erklärte dem Votschafter
einer Großmacht, daß, wenn Bulgarien seine
Unabhängigkeit proklamiert, der Krieg unvermeid-
lich sein werde. Die türkische Regierung hoffe
jedoch, Bulgarien werde eine solche Eventualität
vermeiden.

h Budapest, 1. Okt. (Telegr.) Die Polizei
hat für den heutigen Einzug des spanischen
Königspaares außerordentliche Sicherheitsvor-
kehrungen getroffen. In den letzten Tagen haben
große Razzien stattgefunden; zahlreiche verdäch-
tliche Personen wurden unter polizeiliche Bewachung
gestellt. Außerdem wurde ein bedeutender „An-
meldezwang für Fremde“ eingeführt.

Beleuchtungsplan für den Monat Oktober 1908.

Gasbeleuchtung.	
Ganze Beleuchtung.	
Vom 1. bis 7. von 6 1/2 bis 12 1/2 Uhr.	
8. bis 13. von 6 1/2 bis 12 1/2 Uhr.	
14. bis 20. von 6 1/2 bis 12 1/2 Uhr.	
21. bis 28. von 6 1/2 bis 12 1/2 Uhr.	
29. bis 31. von 5 1/2 bis 12 1/2 Uhr.	
Teilweise Beleuchtung.	
Vom 1. bis 4. von 12 1/2 bis 5 1/2 Uhr.	
5. bis 13. von 12 1/2 bis 5 1/2 Uhr.	
14. bis 21. von 12 1/2 bis 8 1/2 Uhr.	
22. bis 29. von 12 1/2 bis 9 1/2 Uhr.	
30. bis 31. von 17 1/2 bis 6 1/2 Uhr.	
Delbeleuchtung.	
Vom 1. bis 2. von 6 1/2 bis 11 1/2 Uhr.	
3. bis 10. fällt aus.	
11. bis 13. von 6 1/2 bis 8 1/2 Uhr.	
14. bis 15. von 6 1/2 bis 9 1/2 Uhr.	
16. bis 20. von 6 1/2 bis 11 1/2 Uhr.	
21. bis 28. von 6 1/2 bis 11 1/2 Uhr.	
29. bis 31. von 5 1/2 bis 11 1/2 Uhr.	

Boholt, den 30. September 1908.

Der Bürgermeister:
J. B.

Der Beigeordnete:
Disso.

Zur gef. Beachtung!

Mit Rücksicht auf den rechtzeitigen
Verband unseres Blattes sehen wir uns
genötigt, die Inseraten-Akademie
nachmittags 5 Uhr
zu schließen. Wir bitten unsere geschätzten
Inserenten daher dringend, uns Ihre Auf-
träge möglichst schon vormittags übermitteln
zu wollen.

Sie suchen keinen anderen

Kaffee-Ersatz mehr, wenn Sie Kathreiners Malzkaffee kennen.

Einkommensteuer-Berufung 1909.

Die Personenstandsaufnahme für das Steuerjahr 1909 erfolgt wie in den
Vorjahren durch Hauskassen, welche den Haushaltungsmitgliedern in den nächsten
Tagen ausgehändigt werden. In die Hausliste sind sämtliche zum Haushalt
gehörenden Personen (auch Kinder, welche sich zur Erziehung auswärts befinden,
Dienstboten, Gesellen, Lehrlinge, Koffkanten etc.) nach dem Stande vom
15. Oktober 1908
aufzunehmen. Auf die Befragung zur Ausfüllung wird besonders hingewiesen.
Die ausgefüllten Listen werden in der Zeit vom 16. bis 20. Oktober
1908 wieder abgeholt werden.
Ich erlaube die Eingekommenen, dafür Sorge zu tragen, daß die Listen zu
dem vorstehend angegebenen Termine vollständig und deutlich beziffert, des
Namens und Standes, des Alters und der Religion, und des Arbeits-
gebers bezw. der Arbeitsstätte, sowie der Straße und Hausnummer
ausgefüllt für die Polizeibeamten bereit liegen, damit unnötiger Verlust
und zweifelhafte Gänge vermieden werden. Sollte eine Hausliste verkehrt
nicht abgeholt werden, so ist dieselbe bis zum 22. Oktober 1908 auf
dem Steuerbureau (Rebenstr. 2, Zimmer Nr. 3) abzugeben.
Die Haushaltungsmitglieder werden auf die Strafbestimmungen im § 74
des Einkommensteuergesetzes in der Fassung der Bekanntmachung vom 19. Juni
1906 ausdrücklich hingewiesen.
Boholt, den 29. September 1908.

Der Bürgermeister:
J. B.
Der Beigeordnete: Disso.

Einkommensteuer-Berufung 1909.

Nach § 8 Bfgr 2 des Einkommensteuergesetzes in der Fassung der Bekannt-
machung vom 19. Juni 1906 sind vom Einkommen u. a. in Abzug zu bringen:
1. Die von den Steuerpflichtigen zu zahlenden Schuldzinsen;
2. Renten und dauernde Renten, die auf Privatrechtsverhältnissen oder auf Kirchen-
patronatsverhältnissen beruhen;
3. Die von dem Steuerpflichtigen geleg- oder vertragmäßig zu entrichtenden
Beiträge zu Kranken-, Unfall-, Alters- und Invalidenversicherungen,
Witwen-, Waisen- und Pensionskassen, soweit sie zusammen den Betrag
von 600 Mark jährlich nicht übersteigen;
4. Versicherungsbeiträge, welche für Versicherung des Steuerpflichtigen oder
eines nicht selbstständig zu veranlagenden Haushaltungsangehörigen auf
den Todes- oder Lebensfall gezahlt werden, soweit sie den Betrag von
600 Mark jährlich nicht übersteigen;
5. Die auf Grund rechtlicher Verpflichtung zum Steuerpflichtigen zur all-
mählichen Tilgung eines auf seinem Grundbesitz haftenden Schul-
titals zu entrichtenden Beiträge, insoweit dieselben 1 Prozent des
Kapitals und den Betrag von 600 Mark jährlich nicht übersteigen.
Diejenigen Steuerpflichtigen, denen die Abgabe einer Steuer-
erklärung nicht obliegt, werden aufgefordert, die Schuldzinsen, Renten, Pensions-
beiträge, Lebensversicherungsbeiträge und Tilgungsbeiträge, deren Abzug sie bei
der Einkommensteuer-Berufung 1909 beanspruchen, in der Zeit vom 15.
Oktober bis 1. November 1908 auf dem Steuerbureau (Reben-
str. 2, Zimmer Nr. 3) anzugeben und die Verpflichtung zur Entrichtung
durch Vorlage der Zins-, Beitrags- und Pensionsquittungen, Policen etc.
nachzuweisen.
Boholt, den 29. September 1908.

Der Bürgermeister:
J. B.
Der Beigeordnete: Disso.

Das religiöse Leben.

Ein Begleitbüchlein mit Ratschlägen und Gebeten,
zunächst für die gebildete Männerwelt.

Von
P. C. Tilmann Voss, S. J.
In der Preisliste von M. 1.40 an in allen Einbänden
verrätig.

J. & A. Temming,
Buchhandlung.

DEGEA

DER BESTE GLUHSTRUMPF

anerkannt als erstklassiges Fabrikat
mit höchstem Lichteffect und grösster Haltbarkeit.
Nurrecht zu haben in allen einschlägigen Geschäften, die
durch das rote Auer-Löwen-Plakat kenntlich sind.
Auer-Gesellschaft, Berlin O. 17.

Bekanntmachung.

Im eigenen Interesse, sowie im
Interesse des Dienstes erlaube ich,
Ereignisse amtlichen Inhalts nur mit
der Adresse

An das Bürgermeisterei-
amt.

zu versehen (nicht mit der persönlichen
Adresse des Bürgermeisters oder anderer
städtischer Beamten).
Boholt, den 29. Sept. 1908.

Der Bürgermeister:
Wesemann.

**Ein Bäcker- u. Konditor-
Gehilfe sowie ein Lehrling
gesucht.**
Franz Schröder, Waisenhausstr.

**Tüchtige Weber
für doppelseitige Stühle
gesucht.**
Wo, zu erfr. in der Exped. d. Bl.

Unterwohnung
(Nordwall- und Hermannstr. Ecke 1 b)
ist wohnungshalber baldigst zu vermieten.
Näheres bei Gerh. Gieseler,
Stenographenstr. 3.

Eine Wohnung
in Sudewick auf sofort oder später
zu vermieten.
Näheres in der Expedition d. Bl.

Wohnung
Eine schöne, neue
von 3 Zimmern in der Nähe des
Bahnhofs in Rhode zu vermieten.
Näheres in der Expedition d. Bl.

Bekanntmachung.

Junge Leute zwischen 17 und 20
Jahren, welche in eine Unteroffizier-
schule eintreten wollen, können sich
sich sofort melden.
Näheres ist bei den Kommanden zu
erfahren.
Boholt, 29. September 1908.

Römisches Bezirks-Kommando.

Zur Einmachzeit

empfehlen:
la. Welnessig,
ff. Platten-Zucker,
Pergamentpapier,
Bindfaden,
ff. Franzbranntwein,
Kognak, Rum, Arrak,
Ingwer,
Pfefferkörner,
Zimmt,
Lorbeerblätter,
Nelken,
Senfkörner etc.,
Salzöl.
Alles in bekannt guter
Qualität.
Gehr. Steiner,
Drogerie zum weißen Kreuz,
Kirchstr. 3.

**Gepflügte Aepfel
zu kaufen gesucht.**
Offerten frei Bahnhof Bocholt unter
„Kloster“ an die Exped. d. Bl.

Herren-Anzüge
Reis Reisekleiden
hochsein im Tragen.
Joh. B. Fisser
Nordstrasse 43.

Bekanntmachung.

Gemäß § 4 der Polizeiverordnung über die Bullenführung vom 30. Juli
1901 werden die Termine für die diesjährige

Herbst-Bullenkörung

wie folgt festgelegt:

Montag, den 5. Oktober d. Js.,
vormittags 7 1/2 Uhr, an der Schule in Lieden,
vormittags 8 1/2 Uhr, bei der Wirtschaft Wed in Werth,
vormittags 10 Uhr, beim Wirt Hynl in Anholt,
vormittags 11 1/2 Uhr, beim Wirt Tangelder in Sudewick,
nachmittags 12 1/2 Uhr, beim Wirt Quartier in Holtwick,
nachmittags 2 Uhr, an der Wühle in Ruffum,
nachmittags 3 1/2 Uhr, beim Gemeindevorsteher Gillinghoff in
Stenern,
nachmittags 5 Uhr, beim Wirt Wifling in Barlo.

Dienstag, den 6. Oktober d. Js.,
vormittags 9 Uhr, beim Wirt Köster in Dingden,
vormittags 10 1/2 Uhr, beim Wirt G. Kibder (in der Nähe des
Langenhoff'schen Brauerei) Dingden,
vormittags 11 Uhr, beim Wirt Tefele in Feldmark Bocholt,
nachmittags 2 Uhr, am Hause des Wirts G. Tiddin in der
Nähe des Bahnhofes zu Rhede,
nachmittags 3 Uhr, bei der Schenkwirtschaft Wwe. Sack in Kretzing,
nachmittags 4 Uhr, an der Schule in Crommer,
nachmittags 5 Uhr, bei den Gutsbesitzer Klein-Thebing in
Rhebrügge,
nachmittags 6 Uhr, beim Wirt Gafelhoff in Rhebrügge.

Mittwoch, den 7. Oktober d. Js.,
vormittags 9 Uhr, am Hause des Landwirts Joh. Becker ant.
Schmitz zu Bockelwirth,
vormittags 11 Uhr, auf dem Viehmarktplatz in Borken,
nachmittags 3 Uhr, beim Wirt Voßmann in Marbeck,
nachmittags 4 Uhr, beim Wirt Dieger in Aesfeld.

Donnerstag, den 8. Oktober d. Js.,
vormittags 8 Uhr, an der Wirtschaft Deumann in Gemen,
vormittags 9 1/2 Uhr, beim Wirt Lünenborg in Wesele,
vormittags 11 1/2 Uhr, beim Gastwirt Lachnit in Ramsdorf,
nachmittags 3 Uhr, beim Gastwirt Steggemann in Welen,
nachmittags 5 Uhr, beim Gemeindevorsteher Polthoff in
Nordvelen.

Freitag, den 9. Oktober d. Js.,
vormittags 8 Uhr, beim Wirt Dierberg in Seiden.
vormittags 10 Uhr, beim Wirt Böckelmann am Bahnhof Helen,
vormittags 11 1/2 Uhr, beim Gastwirt Schmeling in Groh-Helen.
Die Bullenhalter dürfen den Ort innerhalb des Bezirkes,
an dem sie vorsehen wollen, wählen.

Die Bullen müssen bei der Vorführung mit Rasen-
ringen versehen sein, widrigenfalls sie von der Körung ausgeschlossen
werden können. Rasenklebmer bei der Vorführung sind verboten. Die Vor-
führung und Befichtigung der Bullen geschieht öffentlich. Nach nicht 12 Monate
alte Bullen dürfen nicht angeführt werden.

Erachtet die Körkommision einen Bullen für brauchbar, so erhält der
Besitzer desselben ein Deckbuch und damit zugleich die Befugnis, den angeführten
Bullen zum Decken fremder Kühe und Kinder auf ein Jahr zu benutzen.

Für jeden angeführten Bullen ist bei Ausübung des Deckbuchs eine
Gebühr von 3 Mk. an den Vorsitzenden der Körkommision zu zahlen. Für
einen bereits angeführten Bullen ist bei wiederholter Vorführung nur die Hälfte
der Gebühr zu entrichten.

Das Mindestdeckgeld ist vom Kreisaußschuß auf 1 Mark festgelegt.

Zugleich mache ich darauf aufmerksam, daß die Polizeibehörden
angewiesen sind, auf eine strenge Durchführung der Anordnung
zu halten und alle Verstöße gegen dieselbe strafrechtlich zu verfolgen.

Der die Strafbestimmungen enthaltende § 10 der Anordnung lautet:
„Wer einen nicht angeführten (jungfähigen) Bullen zu weiden läßt,
daß er fremde Kühe oder Kinder decken kann, wird mit Geldstrafe bis
zu 60 Mark oder mit entsprechender Haft bestraft.“
Wer einen nicht angeführten Bullen zum Decken fremden Viehes
benutzt oder benutzen läßt, sowie derjenige Bullenbesitzer, der es
unterläßt, das vorgeschriebene Deckbuch ordnungsmäßig zu führen,
wird mit einer Geldstrafe von 5–60 Mark oder entsprechender Haft
bestraft. Gleiche Strafe trifft denjenigen Bullenbesitzer, welcher den
Bestimmungen des Kreisaußschusses über das Mindestdeckgeld zu-
widerhandelt.“
Bewerter, welche ihre Tiere von einem nicht angeführten fremden Bullen
decken lassen, werden mit einer Geldstrafe von 5–60 Mark oder ent-
sprechender Haft bestraft.“

Boholt, den 22. September 1908.

Der Landrat:
Graf von Epp.

Gottesdienst-Ordnung.

Sonntag, den 4. Oktober.
(Rosentanzfest.)
St. Georg.
6, 7, 8 und 9 Uhr hl. Messen.
9 1/2 Uhr opfern die Bauersehaften Die-
tern und Genden ihre Kerzen zu
Ehren des hl. Kreuzes.
10 Uhr Rosenkranz-Andacht.
4 Uhr Rosenkranz-Andacht und Boni-
fatus-Andacht.
Bei allen hl. Messen und Andachten
Ankündigung des Bonifatius-Vereins
(auch in Liedern u. St. Joseph.)
Am Samstag (3. Okt.) von 2 Uhr
an und am Rosenkranz-Fest (Sonntag,
4. Okt.) den ganzen Tag bis zum
Sonnenuntergang kann von allen,
welche die hl. Sakramente der Buße
und des Altars empfangen, ein voll-
kommener Ablass für die armen
Seelen so oft gewonnen werden, als
sie die St. Georgskirche besuchen und
dort nach der Meinung des hl. Vaters
beten.

Liedfrauen.
6, 1/8 und 9 Uhr hl. Messen.
10 Uhr Hochamt mit Predigt.
2 Uhr Rosenkranz-Andacht und Boni-
fatus-Andacht.

St. Joseph.
1/7, 8 und 9 Uhr hl. Messen.
10 Uhr Hochamt mit Predigt.
2 Uhr Rosenkranz-Andacht und Boni-
fatus-Andacht; darnach Weihe von
Rosenkränzen und Kreuzen.

St. Alara.
7 Uhr hl. Messe.
5 1/4 Uhr Andacht.

St. Agnes.
(Gymnasium).
8 1/2 Uhr Hochamt.
2 Uhr Andacht.

(Hospital.)
1/8 Uhr hl. Messe.
4 Uhr Andacht.

Andachten im Laufe der Woche.

St. Georg.
Donnerstag 1/8 Uhr Sakraments-
hochamt; abends 1/9 Uhr Sakra-
mentsandacht.

St. Alara.
Dienstag 5 1/4 Uhr Antoniusandacht.
Die Rosenkranzandachten sind an
den Wochentagen
in St. Georg bei der hl. Messe um
1/9 Uhr,
in Liedfrauen bei der hl. Messe um
6 Uhr,
in St. Joseph bei der hl. Messe um
6 Uhr,
in St. Alara bei der hl. Messe um
1/7 Uhr.

**Marianische
Jünglings-Sodalität.**
Sonntag, 4. Oktober (Rosentanzfest)
7 1/4 Uhr:
Gemeinschaftl. hl. Kommunion.

**Gottesdienst-Ordnung.
Rhede.**
Sonntag, den 4. Oktober.
(Rosentanzfest.)

6 Uhr erste hl. Messe.
1/7 Uhr zweite hl. Messe.
9 Uhr dritte hl. Messe.
10 Uhr Hochamt mit Predigt.
(Nach dem Hochamte kommen die
Kommunionkinder zur Schule.)
Nachm. 3 Uhr Andacht und Prozession.

Arbeiter-Verein Rhede.
5 Uhr Versammlung im
Saale. — Vortrag.

Die Erneuerungsmahl für Kirchen-
vorstand und Gemeindevorstand in
Rhede ist am
Mittwoch, 7. Oktober.
Das Nähere enthält der Anschlag
an den Kirchentüren.
Rhede, 30. September 1908.
Der Kirchenvorstand.

Mädchen
für Küche und Hausarbeit zum 1. Nov.
oder später gegen hohen Lohn gesucht.
Die Expedition sagt wo.

**Jüngeres
Mädchen**
sofort gesucht. **Offiz. 7/8.**

Verkäuferin
zur Aushilfe bis Weihnachten
gesucht. Eintritt sofort.
M. Mühlfelder,
Boholt, Osterstraße 88.

**Mehrere Kostgänger
gesucht.**
Dingener Chaussee 204,
gegenüber Fehlings Sägemühl.

1-2 anständige junge Leute
erhalten in bürgerlichem Hause
Roß und Logis.
Wo, sagt die Exped. b. 81.

Eine Wohnung
von 3 bis 4 Zimmern sofort oder
später zu vermieten.
Anton Bauschen,
Raststraße 240/10.

Todes-Anzeige.
Am Donnerstag morgen 1/10
Uhr ist mein liebes Söhnchen
Karl
im zarten Alter von 2 Monaten
seiner vor einigen Wochen ver-
storbenen Mutter in die Ewigkeit
gefolgt.
Boholt, 1. Oktober 1908.
Wilh. Franke u. Kinder.
Die Beerdigung findet statt am
Samstag morgen 8 Uhr von der
St. Josephskirche aus; wozu febl.
eingeladen wird.

Todes-Anzeige.
Dem lieben Gott hat es ge-
fallen, Mittwoch nachmittag 5 Uhr
unser liebes Söhnchen
Robert
im zarten Alter von 12 Monaten
zu sich in den Himmel zu nehmen.
Verwandten und Bekannten
widmen wir diese Traueranzeige
mit der Bitte um stille Teilnahme.
Boholt, 2. Okt. 1908.
Die trauernden Eltern:
Gerhard Witzens u. Frau.
Die Beerdigung findet statt
am Samstag morgen 8 Uhr vom
Sterbehause (Speerstr. 26) aus,
wozu freundl. eingeladen wird.

Einheits-Preise! Alleinvertrieb
der besten Goodyear-Welt-Stiefel
(Marke Glattha) für Herren und Damen
in Dorsalf und Chevreau.
Feinste Ausführung! Elegante Fassons!
Beste Passform!

M.	M.	M.
10.50.	12.50.	14.50.

Prima Qualität, wofür ich als Fachmann volle Garantie übernehme.
H. van Zütphen sen., Schuhmachermeister, Langenbergstr. 3.

Nachruf.
Am 1. Oktober 1908 um 12 Uhr starb infolge von Alters-
schwäche im 82. Lebensjahre mein guter, treuer Arbeiter
Franz Niedecker.
Ich werde dem Dahingefahrenen, der volle 60 Jahre
bei meinen Eltern und bei mir treu und redlich gearbeitet
hat, und sich während dieser Zeit durch seine Pflichttreue
und sein lebenswirdiges Wesen meine Wertschätzung in
hohem Grade erworben hat, stets ein treues und ehrendes
Andenken bewahren.
Boholt. **Gerh. Pottmeyer.**

Todes-Anzeige.
Dem Herrn über Leben und Tod hat es in seinem unerforsch-
lichem Ratsschlusse gefallen, Donnerstag morgen 5 Uhr meine liebe
Frau, unsere gute, sorgsame Mutter, Großmutter, Schwiegermutter,
Schwester, Schwiegerin und Tante, die
Chefrau Stephan Sarmeling
Gezietle geb. te Brest,
nach längerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden zu sich in ein
besseres Jenseits abzurufen.
Sie starb im festen Glauben an ihren Erlöser und versehen
mit dem hl. Abendmahl im Alter von 53 Jahren.
Eternen, den 2. Oktober 1908.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet statt am Sonntag nachmittag 1 Uhr
vom Sterbehause, Eternen Nr. 42, aus; wozu freundlichst einge-
laden wird.
Sollte jemand aus Versehen keine besondere Anzeige erhalten haben,
so bitten wir, vorstehende Mitteilung als solche zu betrachten.

Verdingung.
Die Maurer-, Zimmer- und Schreiner-Arbeiten
zu dem Hause für den Aderer Joh. Heisterkamp in Lomd sollen am
Montag, dem 5. d. M., nachmittags 3 Uhr,
bei mir vergeben werden.
Rechnung ufm. ist hier einzusehen.
Die Angebote sind verschlossen mit entsprechender Aufschrift vor dem
Termin einzureichen.
Boholt, den 1. Oktober 1908.
G. Rümping.

Erfolg bewirken
Insertionen aller Art
(Geschäfts-Anzeigen
großen u. kleinen Stills,
Versteigerungen, Verkaufs-
stellen, Wohnungs-Anzeigen
u. s. w.), wenn dieselben in dem
Bochholter Volksblatt
bekannt gemacht werden.

Wwe. Wilh. Steinkamp
Osterstr. 34. Osterstr. 34.
Kolonialwaren
in nur anerkannt guten Qualitäten.
Spezialität: ff. gebrannte Kaffees.

Modellhut-Ausstellung.
Den Empfang der neuesten Modellhüte
zeige ergebenst an.
Theodor Althoff.

**Prima ff. holländische
Häringe**
40 Pfg. per Dhd.,
Eingelegte Häringe
6 Pfg. per Stück
empfiehlt
Lebensmittelhandlung Fortuna,
Niederbruchstraße 22, und
Kaufhaus für Lebensmittel Phoenix,
Ravardstraße 9.

**Motoren für Sauggas, Leuchtgas,
Benzin, Ergin usw.**
Ueber
50000
P. S. im Betrieb.
Gasmotoren-Fabrik A.-G.
Köln-Ehrenfeld.

Friedr. Luthgen & Sohn,
Hoflieferanten.
Präm. Düsseldorf 1880. Gegründet 1841 Fernsprecher Nr. 160.
Massgeschäft
für feine Zivil- und Uniform-Bekleidung.
Wesel, Hohestrasse 426.

Phoenix-Nähmaschinen
für Haus und Gewerbe
empfiehlt
Otto Oberem.
Reparaturen unter Garantie prompt und billig

Zurückgekehrt!
Dr. med. Schmitz,
Spezialarzt für Hals-,
Nasen- u. Ohrenleiden.
Duisburg,
Feldstraße 2. Fernsprecher 717.
Sprechstunden nur Wochentags
11-1 vorm., 3-5 nachm.

Zahnarzt Narewski,
Boholt,
Nordstrasse 19.
ATELIER
für künstliche Zähne.
Sprechzeit 9-6 Uhr.
Sonntags 10-12 Uhr.

Kath. Arbeiter-Verein.
Freitag abend, 8 1/2 Uhr:
Vorstandssitzung.
Der Präses.

**Städtische
frei-
willige
Feuerwehr**
Boholt.

Steiger-Abteilungen.
Gente (Freitag), den 2. Oktober,
abends 8 1/2 Uhr:
**Antreten am Gerätehaus
zur Übung.**
Das Kommando.

Ladentheke
Eine guterhaltene
zu kaufen gesucht.
Offerten mit Angabe der Höhe, Breite
und Länge beifügt die Expedition des
Blattes unter A. B. 200.

Mr. 269.

Be

kleiner
Mit dem 1.
Reichsgewerbeord-
nungsgemäße
jetzt ab können e-
sonen Behörde
lung in ihrem e-
übrigen sei auf
Ausnahmefälle f-
Handelsminister
föhrungsbestimm

Die Reichs

wird im Laufe
höchst ungünstig
Staatsjahr 1907
Millionen Mark
dieser Summe
zurück. Der Et-
soll um fast
Mill. Mark er-
nachen dieses e-
Millionen Mark
gleichen Zeitra-
bleibt das Ver-
mit einer Einm-
Markt zu rechnen
dem Staatsoll
würde. Wenn
Staatsjahr den
Markt überschre-
Verhältnisse mei-
dings eine Steig-
vorwärts) so w-
von 35 bis 40
Staatsanlag er-
von 100 Milli-
rechnet sich sehr

Poffsendung
Die italieni-
der Schwierig-
tionsprüfung b-
dungen an D-
haben, angeregt
anheimzugeben,
ung vorgelegt w-
des Namens u-
Poffingabers b-
durch ihre Unt-
beglaubigen.

Aus der se
Die Almsp-
teitag ist noch

Unt
Roman u

5)
„Es freut m-
noch regt, du-
so kann man
die Verstockthe-
jetzt, teures Rie-
den Verhältniss-
so schön sagen,
ehrbare Stopfer
es ist, einen gl-
will nicht beha-
deres Kleid an-
du schon dein l-
„Du bist m-
Algarba und s-
als sie, verschä-
und lachte sie
„Nach allem
im Leben geleb-
bisher ja noch
nächster Zeit.
Stünde, in Ma-
möchtest du dich
Algarba verjuch-
beide Mädchen
Sina lachte aus
„Es ist nie-
wenigste vorneh-
bei solch wichti-
Sa, ob Mutter
Wie ein Et-
aus, und mit
sah ihr Algarba
Es konnten
sein als Sina
innige Liebe un-
Nur über ihr
Algarba auf B-
nur dem Vater
Verstiegenheit